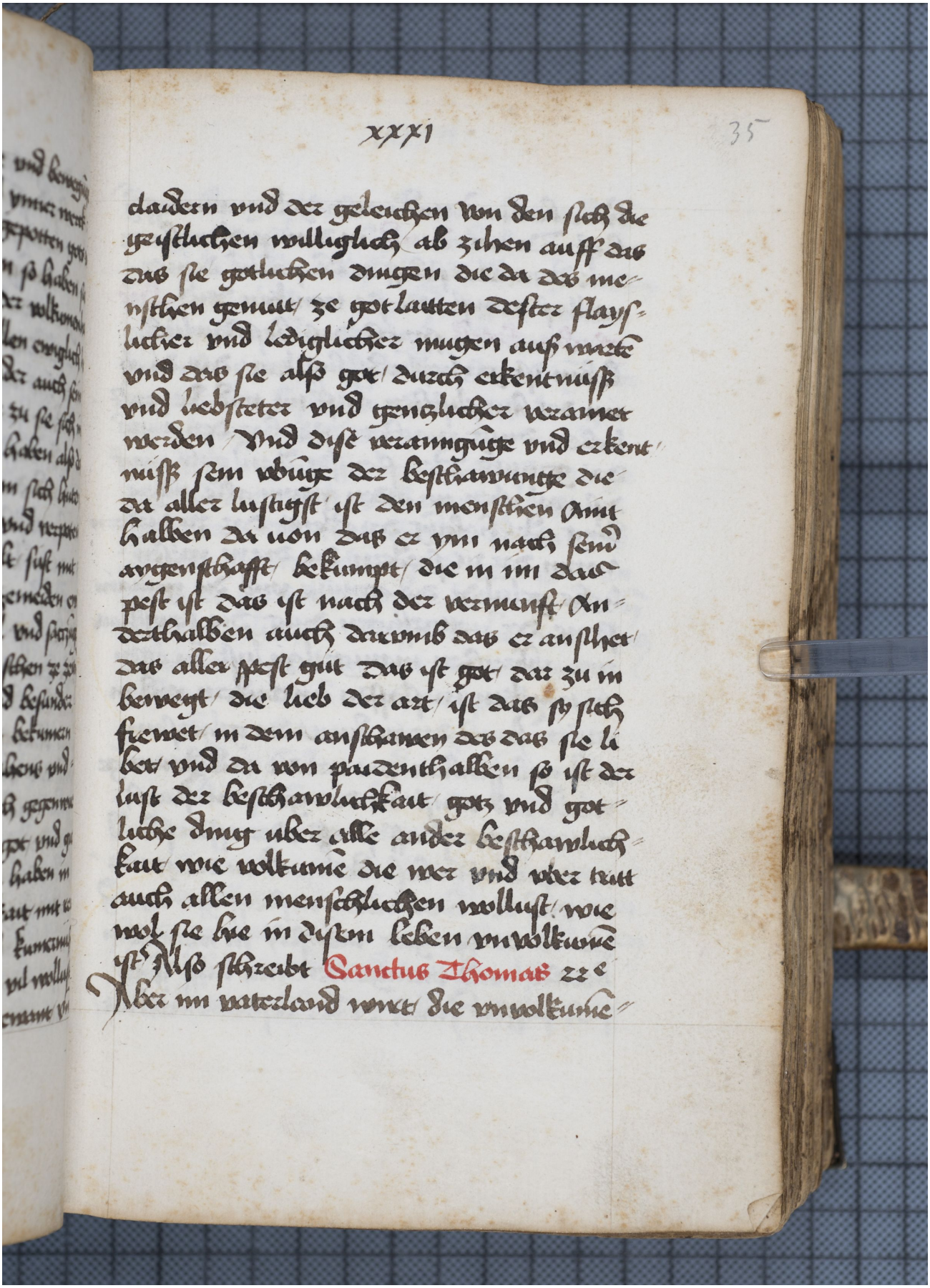
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



XXXI 35

daudern vnd der geleichen von den sich die
geystlichen willeglich ab zihen auff das
das sie gotlichen dingen die da des me-
nschen genaut/ ze gotlauten dester flays-
licher vnd ledigliccher mugen auf werke
vnd das sie also got/ durch erkentnuss
vnd liebsteter vnd genzlicher verainet
werden/ Vnd dise verainigunge vnd erkent-
nuss sein wirkung der besthawnunge die
da aller lustigst ist den menschen Amt
halben da von das er ym nach seiner
angenschafft/ bekumpt/ die in im daus
pest ist das ist nach der vernunft/ An-
derthalben auch darumb das er anschet
das aller pest gut das ist got/ dar zu im
bewegt/ die lieb der art/ ist das sy sich
frewet/ in dem anschauen des das sie li-
bet/ vnd da von paudenthalben so ist der
lust der besthawlichkaut/ gotz vnd got-
lichs dings uber alle ander besthawlich-
kaut/ wie volkume die wer vnd wer tritt
auch allen menschlichen wollust/ wie
wol sie hie in dysem leben vnvolkume
ist/ Also schreibt Sanctus Thomas ze
Aber im vaterland wirt/ die vnvolkume-